

VIVANT- Fraktion im PDG

Plenarsitzung vom 27.04.2009 – 1. Anpassungshaushalt 2009

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder des Parlamentes und der Regierung,

In Ihrem Kommentar, im Ausschuss, haben Sie, Herr Lambertz, am 23.März 2009 gesagt, dass die aktuelle Lage im Finanz- und Wirtschaftsbereich “zweckdienliches“ und “weitsichtiges“ Handeln erfordere.

Sie haben die aktuelle Finanzlage der DG geschildert, und Sie wollen als Maßnahme eine Kreditaufnahme von 6 Millionen Euro vornehmen.

Ist das nun eine zweckdienliche und weitsichtige Lösung?

Damit eine Lösung richtig sein kann, ich denke dass wir alle hier uns darüber einig sind, muss man vorher die richtige Ursache für das entstandene Problem, sprich das Haushaltsdefizit, erkannt haben.

Als Arzt weiß ich, dass ein Patient nur bei einer richtigen Diagnose eine echte Chance hat, auch die richtige Behandlung zu bekommen. Ich möchte hier einmal ein Beispiel anführen, welches jedes Kind verstehen kann. Nehmen wir an, dass es sich bei dem Patienten von dem wir sprechen um den Wirtschaftsstandort der DG handelt. Dieser Patient hat schon seit längerer Zeit unbestimmte Bauchschmerzen, wofür er von Ihnen, Herr Lambertz, denn Sie waren ja während der letzten 10 Jahre der betreuende Arzt, regelmäßig mit dem Schmerzmittel Aspirin, d.h. mit Kreditaufnahmen durch die DG, in verschiedenen Verpackungen und in verschiedenen Dosierungen, behandelt worden ist.

Zu den verschiedenen Formen dieses Aspirins, welches Sie verschrieben haben, gehörten die Standardkreditaufnahmen, die Kreditumschuldungen, die Leasingverträge, die Immobilienverkäufe und jetzt die PPP-Projekte.

Seit 2005 hat die VIVANT- Fraktion Sie immer wieder vor der Gefährlichkeit einer reinen, lang anhaltenden Symptombehandlung gewarnt, in unserem Beispiel mit dem Schmerz- und Fiebermittel Aspirin, sprich mit Krediten, für die empfindliche Magenschleimhaut des Ihnen anvertrauten Patienten, des Wirtschaftsstandortes der DG. Leider haben Sie, Herr Lambertz, unsere Warnungen immer wieder in den Wind geschlagen, d.h. ignoriert oder sogar lächerlich gemacht, eigentlich ein höchst unprofessionelles Verhalten für Jemanden der Verantwortung für das Allgemeinwohl trägt!

Dann sind, wie bekannt, plötzlich Ende 2008, ganz akute und starke Bauchschmerzen mit Abwehrspannung der Bauchdecken bei Ihrem Patienten aufgetreten. Der Laie spürt, dass da etwas Schlimmes passiert ist, und der betreuende Arzt müsste in dieser Situation sofort an einen Magendurchbruch, durch das Aspirin, mit akuter Bauchfellentzündung denken. Nur eine sofortige Operation mit dem Zunähen der Durchbruchstelle kann den Patienten retten. Seit vielen Monaten sagt Ihnen die VIVANT- Fraktion, dass Sie Ihre Behandlung für den Patienten "Wirtschaftsstandort DG" umstellen müssen, Sie aber bleiben bei Ihrer Symptombehandlung mit dem Schmerz- und Fiebermittel Aspirin, d.h. den Kreditaufnahmen, und verordnen Ihrem Patienten, der inzwischen auf der Intensivstation gelandet ist, noch mehr von dieser, für ihn, tödlichen Medizin.

Zu keinem Zeitpunkt haben Sie versucht, die richtige Diagnose zu stellen bzw. die tatsächliche Ursache für die Bauchschmerzen Ihres Patienten herauszufinden.

Es geht deshalb auch nicht an, Herr Lambertz, dass Sie sich jetzt mit der Bemerkung herausreden, Sie wären nicht verantwortlich für die Krise, für diese lebensbedrohliche Situation Ihres Patienten, und Sie könnten auch nichts Wesentliches dagegen tun.

Die VIVANT- Fraktion hat Ihnen seit 4 Jahren diese jetzt eingetretene akute Notsituation vorhergesagt und immer wieder auf die notwendige ursächliche Behandlung hingewiesen. Die Ursache für die diffusen Bauchschmerzen, für die Krankheit, ist die zunehmende riesige Verschuldung des Staates auf allen Entscheidungsebenen, also auch auf Ebene der DG. Die jetzt dringend notwendige ursächliche

Behandlung, um das Loch verschließen zu können, ist die Übernahme der Geldhoheit durch den Staat, damit der ätzende Zinseszins nicht weiter in großen Mengen in die freie Bauchhöhle des Patienten fließen und alles Leben abtöten kann. Nach der Operation, sprich der Übernahme der Geldhoheit durch den Staat, muss auch noch der Wechsel zum richtigen und heilenden Medikament erfolgen, nämlich die Einführung des Prinzips des "Fließenden Geldes".

Die junge und dynamische Gruppe von VIVANT- Ostbelgien, mit dem Spitzenkandidaten Michael Balter, hat ein diesbezügliches Modell für Belgien und für die DG ausgearbeitet: Diese junge VIVANT- Gruppe lädt alle Parteien in der DG ein, unabhängig von der anstehenden Wahl und über die Parteigrenzen hinweg, die Vorschläge von VIVANT- Ostbelgien zu übernehmen.

Auch die VIVANT- Fraktion möchte hier und heute nicht über die Maßen polemisieren, obschon wir es könnten. Dafür, so denken wir, ist die Sachlage zu dramatisch. Die aktuelle Situation erfordert eine gemeinsame Anstrengung aller demokratischen Kräfte in unserer Gesellschaft und aller Menschen mit solidarischer Einstellung und mit praktischer Vernunft. Deshalb ist es, nach unserer Überzeugung, dringend erforderlich, dass Sie, Herr Lambertz, und Ihre Ministerkollegen, alle Kontaktmöglichkeiten nutzen, die Ihnen in Lüttich, in Namur, in Brüssel und an vielen anderen Orten zur Verfügung stehen, damit der belgische Staat so schnell wie möglich die Verschuldungsspirale stoppt, damit er also die Geldhoheit übernimmt.

Sie hatten zum Schluss Ihrer Ausführungen noch die Frage in den Raum gestellt: "Wie geht es weiter?" Und es würden enorme Unsicherheiten in Bezug auf das Ausmaß der Krise und deren Dauer verbleiben. Und dann sagten Sie: "Wer eine Antwort hat, ist entweder ein Genie oder ein Charlatan, und das 2te ist wahrscheinlich." Ich greife diesen letzten Satz von Ihnen deshalb auf, weil die Lösung, welche VIVANT- Ostbelgien seit 4 Jahren versucht Ihnen nahezubringen, auf den Erkenntnissen des großen St.Vithers Sohnes Silvio Gesell beruht. Von dessen Erkenntnissen weiß man, dass sie nicht widerlegt werden können, und dass Silvio Gesell also kein

Charlatan, sondern ein Genie war, dass man seine Erkenntnisse aber sehr wohl ignorieren kann. VIVANT- Ostbelgien möchte erreichen, dass Sie, und alle Fraktionen dieses Parlamentes, die Erkenntnisse von Silvio Gesell, und dessen Lösungsansatz, nicht länger ignorieren können.

Die Probleme, die es zu lösen gilt, so sagte Albert Einstein, können nicht mit den gleichen Denkweisen gelöst werden, die sie geschaffen haben.

Wenn Sie also, als Minister der DG, Nichts weiter fertigbringen, als auf die Dotationen von Namur und von Brüssel zu hoffen, und dann der Bevölkerung der DG mit großspurigen Forderungen für das Unterrichtswesen, den Wirtschaftsstandort der DG, das Sozialwesen, die Kultur und den Sport die heile Welt vorgaukeln, dann ist diese Handlungsweise nichts weiter als verantwortungslose Scharlatanerie! Denn Sie wissen ganz genau, und Sie erleben es ja auch schon sehr schmerzhaft in diesem Jahr an der geringeren Dotation, dass der belgische Staat mit Riesenschritten in den Staatsbankrott hineinrennt, wenn er nicht schnellstmöglich selber die Geldhoheit übernimmt, wie es seine Pflicht ist!

Noch haben Sie die Chance zu zeigen, dass Sie die Kraft zu neuen Denkweisen besitzen.

Ich bin mir sicher, dass die Wählerinnen und Wähler der DG, am 7. Juni, sehr wohl unterscheiden werden zwischen den Parteien, die in der alten Denkweise des Katastrophenkapitalismus verhaftet bleiben, und den Parteien, die neue, machbare und zukunftsfähige Lösungen vorschlagen.

Winston Churchill sagte dazu treffend: "Manchmal müssen wir das tun was nötig ist."

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Joseph Meyer

Kommentar zur Stellungnahme von G. Palm

Herr Palm,

Sie haben die 6 Millionen Euro Kreditaufnahme damit gutgeheißen, weil Sie sich da in guter Gesellschaft befinden würden. Sie ahmen also die Fehler der Anderen einfach blind nach, ohne deren Handlungsweise zu hinterfragen, genau so wie Sie die Schaffung des 4. Ministerpostens damit begründen, dass die 3. Minister unter Joseph Maraite mehr gekostet hätten als die 4 unter K-H Lamberts. Sie rechtfertigen also Ihren eigenen Fehler mit dem noch größeren Fehler eines Anderen.

Dann haben Sie den Parlamentsumzug damit begründet, dass die Sanierung des Altbaus ohnehin notwendig geworden wäre, dass der Neubau polyvalent sein wird und ökologisch gebaut werden soll. Da kann ich Ihnen sagen: "Das alles kann auch ein privater Investor!" Und dann haben Sie noch gesagt, dass die DG nicht das Weltwährungssystem ergründen und auch nicht die belgische Finanzpolitik beeinflussen könne. Man könne nicht aus dem Euro aussteigen, wie VIVANT das fordere. Es stimmt doch gar nicht, dass die DG keinen Einfluss auf die belgische Finanzpolitik ausüben kann, und wenn es so wäre, dann muss man es aber doch auf jeden Fall versuchen! Und zu keinem Zeitpunkt hat VIVANT- Ostbelgien gesagt, wir wollten den Euro abschaffen: Was wir wollen ist, ihn zu stabilisieren, und wir wollen ihn aus den Schlupflöchern herausholen, die 14 Billionen Euro in den Steueroasen allein für die Mitgliedsländer der EU, wir wollen dem Euro also Beine machen.

Replik auf die Stellungnahmen der Regierung

Sehr geehrter Herr Paasch,
Ihre Zielsetzungen sind sehr loblich. Die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen, Kinderarmut verhindern und Bildungsgerechtigkeit gewährleisten: das will hier natürlich jede Partei. Aber wenn Sie mehr Lehrpersonen einstellen und mehr in schulische Infrastrukturen investieren wollen, dann müssen Sie dem Staat auch die notwendigen finanziellen Mittel besorgen, dann müssen Sie sich dringend um die Staatsfinanzen kümmern! Sie gehen davon aus, dass durch diese Investitionen Hunderttausende an Energiekosten eingespart werden können. Das brauchen Sie der VIVANT- Fraktion nicht zu sagen, diese Investitionen haben wir schon in 2004 hier in diesem Parlament aus diesem Grund und wegen des damit

erreichbaren Klimaschutzes eingefordert und wir können nur bedauern, dass jetzt erst bei der Regierung der Wille zu diesen Investitionen vorhanden zu sein scheint.

Dann sagen Sie mir mal bitte was Sie auf folgende Überlegung antworten können? Der Neubau der PDS wäre, wenn er größer geplant wird als jetzt vorgesehen und dann ohne einen Umzug des Parlamentes erfolgen könnte, funktional besser für die PDS und wesentlich preiswerter für die DG, als ein kleinerer Anbau für die PDS, dann aber mit einem Parlamentsumzug. Denn hinter dem PDG liegt ein großes Baugrundstück, welches im Besitz der DG ist. Dort könnte ein moderner funktional optimaler Neubau den gesamten Raumbedarf der PDS wesentlich besser abdecken als das mit der geplanten Flickschusterei möglich ist. Eine solche Überlegung mit Prüfung der Eignung des Grundstücks wurde nie von einem Architekten begutachtet. Ihr Argument überzeugt also nicht!

Herr Gentges,

Es ist sicher richtig, großen Wert auf eine sehr gute Ausbildung zu legen. Nur wenn die Betriebe auf Grund der Steuer- und Abgabenbelastung nicht investieren können, dann entstehen auch nicht genug Arbeitsplätze, und dann hilft die beste Ausbildung leider auch nicht.

Herr Lambertz,

Die VIVANT- Fraktion erkennt als lobenswert an, dass Sie diesen Anpassungshaushalt eingebracht haben und auch die Tatsache, dass Sie Sich Gedanken über die finanzielle Absicherung der DG für die nächsten 5 Jahre machen. Der VIVANT- Fraktion aber vorzuhalten, wir wären die Einzigen in der Welt die diese scheinbaren Lösungen, sprich ein Komplementärwährungssystem vorschlagen würden, also quasi Pilotprojekte, das stimmt doch überhaupt nicht. Allein in Deutschland gibt es schon 60 Regionalwährungsinitiativen, in den USA sind es bereits 250, von Österreich hatten Sie mir selber berichtet. Sie sagten, es sei fahrlässig solche Scheinlösungen zu thematisieren, aber Milliarden an Steuergeldern in die privaten Banken zu pumpen, ohne die Steueroasen zu schließen, so wie das Merkel, Van Rompuy, Chris Peters, Jean-Claude Juncker und viele

andere Staats- und Regierungschefs weltweit machen, das finden Sie vorbildlich und nach den Regeln der Kunst.

Und dann zu behaupten, dass Sie die 4000 Arbeitsstellen durch die DG absichern, dass Sie dafür garantieren, das ist doch eine Unwahrheit sondergleichen, eine Lüge, das können Sie doch gar nicht, nachdem Sie keine Steuern erheben dürfen, komplett von der Dotation aus Namur und aus Brüssel abhängen und nachdem sich der Staat in einer riesigen Verschuldungsspirale befindet. Während der letzten Monate ist die Staatsschuld von 296 MRD Euro auf 326 MRD angestiegen, und jeden Tag, **jeden Tag**, kommen 69 Millionen Euro hinzu! Der Staat tilgt seine Schuld nicht mehr, das kann er gar nicht mehr, er muss neue Kredite aufnehmen, um die Zinsen der alten Kredite bezahlen zu können, er zahlt also Zinseszinsen gemäß einer exponentiellen Kurve. Das wird in sehr kurzer Zeit explodieren, der belgische Staat wird den Staatsbankrott erklären müssen.

Deshalb meine persönliche Einschätzung:

Als Macher, als Organisator und im Handhaben von Macht kann man Sie, Herr Lambertz, möglicherweise als ein Genie ansehen, aber als Finanzminister sind Sie, wenn Sie in den alten Paradigmen verhaftet bleiben und wenn Sie nicht bereit sind, auf neue, logische Überlegungen einzugehen, dann sind Sie für die Menschen in der DG ein ganz gefährlicher, und ich benutze jetzt ganz bewusst nicht das Wort welches Sie vorhin in den Mund genommen haben, ein ganz gefährlicher Minister.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.